

Das Programm zur Regionalwahl von B90/die Grünen in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart – das sind wir!

Grüne Politik für die Region Stuttgart 2004 – 2009

Die Region Stuttgart – das sind wir! 2,6 Millionen Bürgerinnen und Bürger von Geislingen bis Bondorf und von Leinfelden-Echterdingen bis Murrhardt. Gemeinde- und Landkreisgrenzen spielen für die Menschen in der Region längst keine Rolle mehr. Täglich pendeln Hunderttausende zur Arbeit, zur Ausbildung und um an dem vielfältigen Kultur-, Sport- und Gesellschaftsleben in den 179 Städten und Gemeinden teilzunehmen. Die Region Stuttgart ist geprägt von Tradition und Moderne, von einer starken Wirtschaft, von reizvollen Landschaften und Naherholungsgebieten, von Wein, Wellness, gutem Essen und den Menschen, die sie gestalten. Es lässt sich gut leben hier.

Das, was die Region prägt und auszeichnet, ist zugleich auch ihr Problem. Ein stetig wachsender Verbrauch der freien Flächen, ein Wirrwarr von Kompetenzen beim Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und permanente Staus auf den Strassen stehen auf der grünen Mängelliste ganz oben. Die 1994 erfolgte Gründung des Regionalverbandes trägt diesen Problemen theoretisch und in vielen Fällen auch in der praktischen Umsetzung Rechnung.

So bietet die Regionalplanung den Rahmen für den Schutz unserer natürlichen Ressourcen. Statt aber dem Regionalverband die dringend notwendigen Kompetenzen, etwa die Gesamtverantwortung für den ÖPNV in der Region zuzubilligen, hat die Landesregierung als Gesetzgeberin den Status Quo für die Region kaum verändert und gleichzeitig mit der Teufelschen Verwaltungsreform Strukturen des 19. Jahrhunderts festgeschrieben. Zum Nachteil für die Menschen. Grüne Vorstellungen zielen auf die Umkehrung: Weniger Verwaltung – mehr Lösungen für alle.

Grüne Politik in der Region Stuttgart ist eine Politik für und mit den Menschen, die hier leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen. Sie ist zukunftsfähig. Sie ist ökologisch. Sie ist an der Verbesserung der Lebensqualität orientiert.

Und: Grüne Politik will eine starke Region Stuttgart. Dafür stehen wir.

Grüne Region Stuttgart

1994 gegründet, ist der Verband Region Stuttgart das Vorbild für einen bürgernahen Regionalverband im dichtbesiedelten Raum. Mit einem direkt gewählten Parlament - statt einer Versammlung von Bürgermeister*innen – und einer effizienten Verwaltung ist der Verband Region Stuttgart das richtige Instrument zur Gestaltung einer der wirtschaftsstärksten Regionen Europas.

Im Regionalplan wird der Flächenrahmen gesteckt, Freiräume und Siedlungsachsen definiert, Trassen für Schienen und Straßen gesichert, ebenso werden Standorte für Windkraftanlagen und Einzelhandelsriesen festgelegt.

Gleisverlängerungen für die S-Bahn, Nachtbusse, barrierefreie Haltestellen, Ausformung von Grünzügen, interkommunale Gewerbegebiete, Kompetenzzentren zur Vernetzung von kleinen und mittleren Unternehmen, Kantinenwettbewerb und Aufwertung von Flusslandschaften sind das Tagesgeschäft.

Regionalplanung hat einen grünen Kern

Für Bündnis 90/Die Grünen ist von Anfang an wichtig: Auf regionaler Ebene sind Freiraumplanung

Das Programm zur Regionalwahl von B90/die Grünen in der Region Stuttgart Die Region Stuttgart – das sind wir!

und Siedlungsplanung gleichrangig. Schutzbedürftige Bereiche für Naturschutz und Landschaftspflege, für Landwirtschaft und Bodenschutz, für Forstwirtschaft, für Erholung und für Wasserwirtschaft sind im Regionalplan verbindlich festgelegte Ziele und können nicht verworfen werden. Nur auf diese Weise kann der Flächenverbrauch gedrosselt werden, auch wenn es uns noch viel Überzeugungsarbeit kosten wird. Wir stimmen interkommunalen Gewerbegebieten zu, wenn sie zu einer Verbesserung der Flächenbilanz führen.

Bei der Wirtschaftsförderung handelt die Region „in ökologischer Gesamtverantwortung“, wie es im Gründungsprotokoll der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) heißt. Management der Gewerbebrachen, Hilfestellungen für Zulieferer und eine regionalen Beschäftigungsagentur gehören ebenso dazu wie die Qualifizierung von Arbeitskräften oder das Tourismusmarketing. Wir haben ein Augenmerk darauf, dass die WRS dieser Verantwortung gerecht wird.

Der Landschaftsrahmenplan ist Pflichtaufgabe und für uns keineswegs nur Kosmetik an der industriell überprägten Region. Die Wiederentdeckung der Wasserläufe, die Vernetzung grüner Inseln sind Großprojekte, die wir befürworten und der Region gut tun. Grüne Infrastruktur ist ein Standortfaktor.

Der Regionalverkehrsplan integriert zum ersten Mal alle Verkehrswege. Wir haben im Jahr 2001 dagegen gestimmt, weil er uns zu straßenlastig ist. Er ist ein Wunschkatalog der Mehrheit in der Regionalversammlung, der weder zeitlich noch finanziell umsetzbar und auch nicht sinnvoll ist. In Zukunft wird es darum gehen, Verkehrsformen zu verknüpfen und Aufkommen zu vermeiden.

Vorankommen mit Bus und Bahn

Wer „freie Fahrt“ verspricht, führt alle an der Nase herum. Mehr Straßen erhöhen die individuelle Mobilität nicht. Nur eine Erhöhung des Anteils des öffentlichen Nahverkehrs am Verkehrsaufkommen führt aus dem Stau heraus. An einem einzigen Tag finden in der Region rund 5 Millionen Autofahrten statt und 950 000 Fahrgäste steigen in öffentliche Verkehrsmittel. Die Kilometerleistung im Freizeitverkehr übersteigt inzwischen die des Berufsverkehrs. Hier steckt noch jede Menge Vermeidungspotenzial, zum Beispiel durch siedlungsnahe Erholungsmöglichkeiten.

Die vier Landkreise um Stuttgart bilden seit 25 Jahren mit der Landeshauptstadt den Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart. Der Verkehrsverbund (VVS) war als Zweckverband der Vorgänger des Verbands Region Stuttgart (VRS). Im Jahr 2004 fließen rund drei Viertel der Haushaltsmittel (190 von 245 Millionen Euro) in Betrieb und Neubau des öffentlichen Verkehrsnetzes. Der Ausbau des ÖPNV ist damit das größte Projekt der Region Stuttgart, hinter dem wir voll und ganz stehen.

Der Verband Region Stuttgart stand und steht aber auch mehrheitlich hinter der gescheiterten Olympiabewerbung 2012, dem Bahnprojekt Stuttgart 21 und der Fildermesse – Projekte, die von Bündnis 90 / Die Grünen nicht unterstützt wurden und auch in Zukunft nicht unterstützt werden. Der Streit um diese ökologisch wie ökonomisch fragwürdigen Planer-Spielwiesen spricht nicht gegen den Regionalverband, sondern für andere Mehrheiten im Regionalparlament.

Regionen und Kommunen stärken

Grüne sind dafür, dass in Baden-Württemberg die bestehenden zwölf Regionen gestärkt und aufge-

Das Programm zur Regionalwahl von B90/die Grünen in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart – das sind wir!

wertet werden und mit ihnen die Kommunen als starke Partnerinnen. Die Verwaltungsreform à la Teufel mit der Aufwertung der Landräte geht zurück ins 19. Jahrhundert. Weder die einzelnen Gemeinden und Landkreise, noch die Landeshauptstadt Stuttgart können alle ihre Probleme alleine lösen. Bei der Abschaffung von Doppelstrukturen und klarer Bündelung auf regionaler Ebene, werden sich die Regionen als zukunftsfähig und bezahlbare Einheiten herausstellen.

Allen Einsparbemühungen zum Trotz, steigen die Defizite in sämtlichen öffentlichen Haushalten ständig weiter. Daraus folgt: Neue Wege müssen gegangen werden. Die demokratisch legitimierte Organisationsform Verband Region Stuttgart empfiehlt sich mit zehn Jahren Erfolgsgeschichte, in denen es gelang, hinter den Umlageprognosen zurückzubleiben. Wir gratulieren zum ersten runden Geburtstag!

Die Region grüner machen: Rückblick auf 5 Jahre Regionalpolitik

Grün wirkt auch in der Region: Geld von der Bundesregierung sorgt dafür, dass die S-Bahnen in der Region fahren. Die Regionalisierungsmittel aus Berlin sind fast so hoch wie die Verkehrsumlage, die die Kreise in den ÖPNV-Topf der Region werfen. Die BürgerInnen bekommen dafür einen einheitlichen Fahrschein zum einheitlichen Preis in Bussen und Bahnen. Die Integration des Kreises Göppingen in den Verkehrsverbund geht nur in kleinen Schritten, ist uns aber wichtig.

Das 250 km lange S-Bahnnetz wird an sechs Stellen erweitert:

- Zweigleisiger Ausbau der S6 zwischen Malmshausen und Renningen (bereits fertiggestellt).
- Zweigleisiger Ausbau der S4 zwischen Freiberg und Benningen.
- Verlängerung der S1 über Plochingen hinaus nach Kirchheim unter Teck.
- Sanierung Teckbahn von Wendlingen nach Oberlenningen.
- Querverbindung S 60 der beiden Streckenäste S1 und S6 zwischen Böblingen und Renningen.
- Querverbindung der beiden Streckenäste S3 und S4 zwischen Backnang und Marbach.
- Regionale Schienenstrecken an die Region

Bündnis 90/Die Grünen unterstützen den Verband in seiner Bereitschaft, die Aufgaben- und Finanzverantwortung für weitere regionale Schienenstrecken zu übernehmen. So zum Beispiel die Wieslaufalbahn zwischen Schorndorf und Rudersberg, die Strohgäubahn zwischen Korntal und Weissach und die Strecke Ludwigsburg- Markgröningen. Die Strohgäubahn muss erhalten, die Gleise zwischen Ludwigsburg und Markgröningen dürfen nicht kaputtgespart werden! Die im Dezember 2003 vom Regionalparlament verabschiedeten Finanzierungskriterien für die Wahrnehmung der Aufgabenträgerschaft sorgen dafür, dass die Belastungen für alle im Rahmen bleiben.

Bei der Schusterbahn zwischen Kornwestheim und Untertürkheim steht die zusätzliche Nutzung für den Personenverkehr an. Am Hauptbahnhof vorbei, über Stuttgart-Münster, könnte durch diesen Lückenschluss Ludwigsburg mit Esslingen verbunden werden. Anstelle der geplanten Stuttgarter Nord-Ost-Umfahrung durch B14 und B 312 neu: Das wäre der grüne Schienen-Nord-Ost-Ring!

Der Straßenverkehr in der Region Stuttgart kann nur eingedämmt werden, wenn es für die

Das Programm zur Regionalwahl von B90/die Grünen in der Region Stuttgart Die Region Stuttgart – das sind wir!

Menschen, die von außerhalb kommen, attraktiver und angenehmer ist mit der Bahn statt mit dem Auto zu fahren. Deswegen setzen wir uns dafür ein, dass die Neubaustrecke Herrenberg – Nagold realisiert wird. Auf der Regionalschiene fährt sich's besser als auf der Kreisstraße!

Keine Parallelplanungen

Grüne in der Region sind gegen Parallelplanungen von Straße und Schiene. Der Ausbau der Bundesstraße 464 macht der neuen S 60 zwischen Böblingen und Renningen Konkurrenz. Das hat die parallel zur S 3 gebaute B 14 zwischen Bad Cannstatt und Waiblingen schon vorgemacht. Straßen sind teuer und entziehen dem öffentlichen Verkehr Fahrgäste und damit Fahrgeldeinnahmen. Fahrgeldeinnahmen verbessern die Bilanz des VRS, weil der Verband an jedem Fahrschein, an jeder Monatskarte beteiligt ist.

Wer in der Region Stuttgart mit Bahnen und Bussen fährt, dämpft die Verkehrsumlage. Wer das Auto statt der S-Bahn nimmt, trägt zur Steigerung der Umlage bei und muss diese über seine Steuern sogar mit bezahlen. In zähen Verhandlungen mit dem Land Baden-Württemberg und den Verkehrsunternehmen erreichte der Verband Region Stuttgart, dass die Verkehrsumlage im Jahr 2004 nicht wie prognostiziert 71 Millionen Euro beträgt, sondern 15 Millionen Euro darunter liegt. Mit der Region wird der ÖPNV für alle günstiger!

Wir wollen den Wettbewerb

Der Kauf von 25 S-Bahn-Fahrzeugen war eine wichtige Investition, die sich auszahlen wird. Die Grünen in der Regionalfraktion haben der Schuldenaufnahme zugestimmt, weil die Züge länger fahren, als sie abbezahlt werden.

Nicht zuletzt bereitet die Anschaffung der neuen Wagen die öffentliche Ausschreibung des S-Bahn-Verkehrs vor. Auch andere Anbieter, außer der Deutschen Bahn, haben damit eine realistische Chance im Wettbewerb um Attraktivität und Pünktlichkeit.

Mit den neuen Fahrzeugen können schon jetzt mehr S-Bahn-Züge länger und häufiger eingesetzt werden. Die Region wird grüner, weil jetzt nachmittags im Hauptverkehr im 15-Minuten-Takt gefahren wird statt wie vorher im 30-Minuten-Takt – eine Verbesserung nach unserem Geschmack.

Die Region ist grüner geworden durch das Schülerticket und die regionalen Nachtbusse. Schülerinnen und Schüler können nach der Schule im gesamten Verbundgebiet fahren. An den Wochenendnächten werden sie und alle NachtschwärmerInnen von Nachtbussen sicher und bequem nach Hause gebracht. Hohe Fahrgastzahlen sind der Lohn für die schnelle und unbürokratische Bereitstellung dieser neuen Leistungen. Im Kompetenzgerangel zwischen den Landkreisen und der Stadt Stuttgart waren sie bisher nicht auf den Weg gebracht worden. Dieses System gilt es zu erhalten und nachfrageorientiert auszubauen.

Frische Luft für den Hauptbahnhof

Stuttgart 21 gefährdet als Fernverkehrsprojekt den regionalen Schienenpersonennahverkehr. An mehreren Stellen werden Intercity-Züge und S-Bahnen auf den gleichen Gleisen fahren, was zusätzliche Taktstörungen nach sich zieht. Auf unsere Anregung hin bleibt die Ausfahrt aus dem Stuttgarter Talkessel über den Westbahnhof, als oberirdischer Bypass für die S-Bahn, erhalten. Bündnis 90/Die

Das Programm zur Regionalwahl von B90/die Grünen in der Region Stuttgart Die Region Stuttgart – das sind wir!

Grünen setzen auf die Modernisierung des Kopfbahnhofes und seiner Gleisanlagen sowie eine Neubaustrecke nach Ulm über Bad Cannstatt und Mettingen ohne Halt am Flughafen.

Stuttgart 21 im unterirdischen Bahnhof gefährdet Europas zweitgrößtes Heil- und Mineralwasservorkommen. Ihre Einzigartigkeit steigert die Internationalität der Region Stuttgart. Hier kann gekurt werden: Gesundheit ohne Umwege. Tourismus ist Wirtschaftsförderung.

Bei der Beteiligungspolitik des Verbands Region Stuttgart sehen wir Defizite. Der Verband hat sechs Tochtergesellschaften und ist an sechs weiteren Gesellschaften über die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) indirekt beteiligt. Nach dem sorglosen Umgang mit dem Defizit fordern die Regionalgrünen einen ordnungsgemäßen Geschäftsabschluss der Olympia 2012 GmbH, größere Transparenz und eine wirkungsvollere Kontrolle durch die Aufsichtsräte für alle GmbHs.

Die Energie der Region nutzen

Der Wind bläst, die Sonne scheint und Biomasse fällt an, Ausnutzungs- und Vermarktungsstrategien können entwickelt werden. Ein erstes konkretes Projekt, „Solarenergie für alle“, das wir beantragt haben, startet im ersten Quartal 2004.

Mit der Ausweisung von Vorrangflächen für die Windkraftnutzung wollten die Grünen zusammen mit dem Verband in das weite Feld der Energieversorgung einsteigen. Statt dessen wurde auf Druck der Landesregierung die Regionalplanung dazu benutzt, auf 99% der Fläche in der Region Windräder auszuschließen. Wir tragen dieses Verhinderungsprogramm gegen die erneuerbaren Energien nicht mit. Die Region hat alternative Energien und darf sie nicht nutzen!

Mit unserem Antrag „Regionale Energie-Agentur“ wollten wir die Ausschöpfung der brachliegenden Potenziale im Bereich der erneuerbaren Energien anschieben. Die Region könnte in europäische Förderprogramme aufgenommen werden. Zusammen mit einer beispielhaften energetischen Sanierung im Altbaubestand hätten wir damit dem Handwerk Beschäftigungsperspektiven bieten können. Aber ohne Mehrheiten keine Klimaverbesserung - hier kann die Region mit uns noch grüner werden!

Der Atommüll aus drei Reaktoren (Neckarwestheim I, Neckarwestheim II und Obrigheim) muss am Nordrand der Region in Gemmrigheim zwischengelagert werden. Für das Entstehen des Atommülls sind wir von Bündnis 90/Die Grünen nicht verantwortlich, auch wenn wir nun in der Bundesregierung die politische Verantwortung für die Entsorgung des Atommülls tragen müssen.

Die Region ist Lebensraum

Überörtliche Einrichtungen, wie z.B. Krankenhäuser, haben regionale Bedeutung. So zeigt der erste Sozialbericht für die Region auf, dass soziale Probleme nicht an Kreisgrenzen Halt machen. Wenn alle Landkreise Löcher ins soziale Netz schneiden müssen, könnte die Region die Ebene sein, auf der stationäre und ambulante Dienste gebündelt werden. Werden Doppelstrukturen bei der Investition und beim Betrieb vermieden, tritt immer ein Spareffekt ein und Einschnitte in das soziale Netz können vermieden werden. Sozialplanung ist regional bedeutsam!

Die Abfallwirtschaft sollte in die regionale Hand. Das bedeutet Kostenersparnis und kürzere Wege, weil Restmüll und Wertstoffe in die nahegelegenen Deponien bzw. Wertstoffhöfe angeliefert werden

Das Programm zur Regionalwahl von B90/die Grünen in der Region Stuttgart Die Region Stuttgart – das sind wir!

könnten. Auch die Einschränkung des großflächigen Einzelhandels war uns wichtig. Die Region wurde damit grüner gemacht – wenn auch zu einem späten Zeitpunkt. Der Einzelhandel in den Innenstädten bekommt eine Chance, wenn die Kommunen mitmachen.. Einkaufsmöglichkeiten vor Ort helfen, Verkehrsbewegungen zu vermeiden und Innenstädte zu beleben.

Mehr Frauen sollen in die Politik und in Führungspositionen. Frauen und Mädchen stellen die klare Mehrheit in der Bevölkerung der Region. Ihr Leben ist stärker geprägt von Haus- und Familienarbeit als das der Männer. Dennoch orientieren sich viele Entscheidungen an den Lebensverhältnissen der Männer. Auf unseren Antrag wurde ein Konzept zur Umsetzung des „Gender-Mainstreaming“ beschlossen. Ziel ist, Chancengleichheit für Frauen und Männer künftig verbindlich in den Entscheidungen und Handlungen des Verbands zu verankern, sie zur Querschnittsaufgabe in allen Politikfeldern zu machen. Die Lebensverhältnisse sämtlicher Bevölkerungsgruppen müssen berücksichtigt werden.

Sport in all seinen Formen trägt zur Gesundheitsförderung bei Sport leistet einen wichtigen Beitrag zur sozialen Entwicklung und Integration. Die Region soll ihre Sportpolitik in den Bereichen Breitensport, unorganisierter Sport und Spitzensport abstimmen und dafür sorgen, dass Menschen in der Region ihren Bewegungsdrang ausleben können. Eine gemeinsame Sportstätten- und Sportentwicklungsplanung der Region bündelt Ressourcen, vermeidet Flächenverbrauch und bringt die Menschen in der Region näher zusammen.

Wo die Region am grünsten ist: Unsere Favoriten

Bündnis 90/Die Grünen wollen die Region als Lebensraum erhalten. Dazu ist es wichtig, die verbliebenen Freiflächen, Grünzonen und Ackerflächen in der Region vor Überbauung und Zerschneidung zu bewahren. Wertvolle Böden sind durch ständig wachsende Bebauung, Versiegelung und Umlagerung in hohem Maße gefährdet. Sie können ihre Funktion im Naturhaushalt (Boden, Klima, Wasser, Flora und Fauna) nicht mehr erfüllen. Einmal überbaute Flächen sind für Landwirtschaft, Wald oder Naherholung unwiederbringlich verloren.

Die Landwirtschaft muss, als Partner der Nachhaltigkeit, eine bedeutsame Rolle in der Region zuge-messen werden. Mit ihrem Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft, zur Werterhaltung des Bodens, als Dienstleisterin zur siedlungsnahen Lebensmittelversorgung – durch die Direktvermarktung über Hofläden und Wochenmärkte – erfüllt die Landwirtschaft Aufgaben von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Zu oft werden landwirtschaftliche Flächen als Baulandreserve angesehen. So darf es nicht weitergehen – der Flächenfraß muss gestoppt werden. Wir Grünen setzen uns für eine Stärkung der Landwirtschaft in der Region ein.

Ebenso wichtig ist uns die Sicherung anderer Freiflächen wie Wiesen, Wälder und Flusslandschaften. Sie bieten den Menschen einen attraktiven Naherholungsraum und sind für Flora und Fauna und den Klimaschutz von größter Bedeutung.

Wir wollen die regionalen Großprojekte Ausbau des ÖPNV und Schaffung eines Landschaftsparks Neckar. Es ist zu kurz gedacht von der Landesregierung, Kompetenzerweiterungen nur für den Landschaftspark Neckar in Aussicht zu stellen. Es ist an der Zeit: Der gesamte ÖPNV gehört in die Hand der Region Stuttgart.

Das Programm zur Regionalwahl von B90/die Grünen in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart – das sind wir!

Auch die Busse sollen für die Region fahren

Obwohl der Verband Region Stuttgart Hauptzahler der regionalen Busverkehre ist, hat er keinerlei Einfluss auf Qualität, Attraktivität oder Linienführung. Was wir brauchen ist ein integriertes Mobilitätssystem Bahn/Bus mit klarer Aufgabenbündelung beim Verband Region Stuttgart. Wir wollen, dass der Verband Region Stuttgart auch die Busse fahren lässt. Nicht S-Bahn, Bus und Bahn sollen konkurrieren, sondern die Verkehrsunternehmen im Wettbewerb um die Strecken. Nur so bekommen wir den besten Service und das beste Angebot. Nur so können wir den ÖPNV stärken und die Straßen entlasten. Der Freizeitverkehr muss runter von der Straße! Fahrplan und Tarife müssen sich nach den Bedürfnissen der NutzerInnen richten.

In Zeiten, wo Güterverkehre auf der Schiene abgebaut und Stationen geschlossen werden, denken Grüne weiter. Wir wollen den Aufbau von Güterverkehrszentren als Verknüpfungspunkte zwischen den Verkehrsträgern. In diesen Logistikzentren kann auch der Lkw-Verkehr optimal organisiert werden. Dem Verband Region Stuttgart werfen wir vor, dass er viel zu spät an diese Aufgabe herangegangen ist. In der dicht bebauten Region kommen nur noch wenige Flächen für Güterverkehrszentren in Frage.

Mit der Region den Neckar zurückgewinnen

Das Grünprojekt Neckarknie ist der Beginn des 40-Millionen-Projekts Landschaftspark Neckar. Hier ergibt sich die Möglichkeit, nach fünfzig Jahren Versiegelung Wiedergutmachung an der Natur und damit unserem Lebensraum zu leisten.

Der Landschaftspark Neckar ist ein eigenständiges Projekt und darf nicht als Ausgleichsfläche für neu geplante Bausünden herhalten. Von den Wernauer Baggerseen über die Filmmündung bis zum Alten Neckar in Altbach, werden Uferbereiche renaturiert und durchgehende Fuß- und Radwege geschaffen.: endlich von der Planung in die Umsetzung durch europäische Fördermittel! Dies schützt uns auch vor Hochwasser. Alleine hätten die Städte Wernau, Plochingen und die Gemeinden Deizisau und Altbach keine EU-Gelder erhalten.

Europa wächst zusammen. Die Region Stuttgart mit ihren 179 Kommunen steht im Wettbewerb mit den anderen nationalen und europäischen Partnerregionen. Die Region profitiert von den Förderprogrammen der EU.

Gleichzeitig greifen europäische Richtlinien und Verordnungen immer stärker in die kommunale Verwaltung ein. In diesem Spannungsbogen muss die Region als Brücke zwischen den Kommunen und Europa, in Brüssel eine wichtige Rolle spielen.. Das neue Europabüro soll als wichtiger Netzknoten ausgebaut werden. Wir Grüne werden darauf achten, dass alle öffentliche Aufgaben nicht nur mit einer Öffnung zu mehr Wettbewerb, sondern mit einer klaren Definition von ökologischen und sozialen Standards verbunden werden.

Die Grünen in der Region Stuttgart setzen sich dafür ein, dass die Verbindung der Region Stuttgart sowie der Kommunen und der weiteren Regionen Baden-Württembergs zu den europäischen Institutionen gestärkt wird. Der Ausschuss der Regionen soll auf europäischer Ebene zu einer echten Vertretung der Regionen und seiner Kommunen ausgebaut werden. Das Thema „Vernetzung der Regionen mit europäischen Institutionen" gehört ganz vorn auf die Tagesordnung.

Das Programm zur Regionalwahl von B90/die Grünen in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart – das sind wir!

Wo die Region am fruchtbarsten ist, auf den Fildern, wurde 1998 ein regionaler Grünzug mit der Mehrheit der Regionalversammlung in ein Sondergebiet Messe umgewandelt. Per Gerichtsurteil 2003 wurde dem Verband Region Stuttgart bestätigt, dass er das auch bei einem entgegenstehenden kommunalen Bauleitplan darf.

Die Filderlandschaft bewahren – keine Messe auf den Fildern

Grüne in der Region und auf allen Ebenen sind für eine Stärkung des Messestandorts Stuttgart, aber gegen die Verlagerung zum Flughafen. Wir setzen darauf, dass die Landwirtschaft dort ihre angestammte Rolle als Bindeglied zwischen Mensch und Landschaft behält und eine per Landesgesetz angedrohte Enteignung von 80ha Fläche ein klarer Verstoß gegen das Grundgesetz und somit nicht möglich sein wird. Die vorgesehenen Gelder können an anderer Stelle sinnvoller ausgegeben werden. Bauern und Bäuerinnen sind in der Region Stuttgart keine Auslaufmodelle, sondern BewahrerInnen der Kulturlandschaft und ProduzentInnen von gesunden Nahrungsmitteln mit dem Absatzmarkt vor der Haustür.

Mit über 800 Millionen Euro Investitionskosten aus Steuergeldern können in fast jedem anderen Bereich mehr Impulse ausgelöst werden als bei einem Zuschussbetrieb Messe. Fakt ist, dass die Summe der Umlagen wegen der geplanten Messefinanzierung um nahezu 75% steigt. Fakt ist auch, dass die Freien Wähler in der Region den Vorschlag gemacht haben, alles über Schulden zu finanzieren – und gut ist, dass die Region sich nicht in die Schuldenfalle hat treiben lassen. Wer Messe fordert, soll Messe zahlen.

Grüne Politik für die Region Stuttgart

Bündnis 90/Die Grünen betreiben eine offensive Regionalpolitik. Wir wollen das Kerngeschäft halten, ausbauen und neue Felder erschließen. Damit tragen wir dem gestiegenen Regionalbewußtsein Rechnung.

Bei der Verwaltungsreform wurden gravierende Fehler gemacht und die Region bewusst übergangen. Landratsämter wurden mit neuen Aufgaben überhäuft, ohne dass vorher Aufgabenkritik betrieben wurde. Schwachstellen, die jetzt offensichtlich werden, hätte es nicht gegeben, hätte man regional gedacht. Der Verband Region Stuttgart macht jeden Tag Verwaltungsreform!

Die Region braucht eine eigenständige Finanzierung

Die Umlagefinanzierung steht dem regionalen Grundgedanken, der Kooperation und Koordination im Weg. Die Region hat sich, gemessen an ihren Aufgaben, längst ein Anrecht auf eine eigenständige Finanzierung erworben, ähnlich den Regionalisierungsmitteln. Der ÖPNV zeigt, welche Einsparpotentiale in einer gestärkten Region stecken!

Die Weiterentwicklung der Regionen gehört heraus aus der Schublade und ganz vorne auf die Tagesordnung. Wir müssen weg vom Provinzmodell - sechs Ebenen von der Kommune bis Europa sind zuviel. Wer behauptet, die Region Stuttgart sei teuer, übersieht, dass sie kostengünstig fünf Landratsämter ersetzen kann. Finanzmittel für die Region zahlen sich aus!

Wir wollen die Vorzüge unserer Region entdecken und ausbauen. Regionale Wirtschaftskreisläufe haben klare Stärken: Gute Märkte für die Unternehmen vor Ort, Klarheit über die Produkte für die

Das Programm zur Regionalwahl von B90/die Grünen in der Region Stuttgart Die Region Stuttgart – das sind wir!

Verbraucherinnen und Verbraucher. Durch die gezielte Vermarktung vieler regionaler Produkte wird ein festes Band zwischen den Kommunen der Region und der regionalen Wirtschaft gewoben. Mit regionalen Kantinen- und Erzeugerwettbewerben, die auf unsere Anträge alle zwei Jahre durchgeführt werden, ist ein guter Anfang gemacht.

Grüne betreiben regionale Daseinsvorsorge

Die Vorstellung ist naiv, dass Messeneubau, Stuttgart 21 und viel Straßenbau die Region zum Florieren brächten. Der verdichtete Großraum Stuttgart braucht eine nachhaltige Entwicklung. Es sind nicht die Infrastrukturprojekte, die das Image der Region prägen. Es sind vielmehr die unverwechselbaren Landschaften, ihre Menschen und ihre Kultur, die weit über den geografischen Raum der Region hinaus ihr Bild und ihre Anziehungskraft maßgebend bestimmen. Dieses Bild der Region ist unser Bild, ein grünes Bild. Wir betreiben regionale Daseinsvorsorge.